



**Parteiprogramm**  
**der SP Winterthur**  
**2010 – 2014**

**Winterthur**  
für **alle**

ja 

**Impressum:**

Inhalt und Text:  
SP Winterthur

Fotos:  
Jörg Brandt, Winterthur

Gestaltung:  
teamschneider.ch

Druck:  
Mattenbach, Winterthur

[www.spwinti.ch](http://www.spwinti.ch)

## Liebe Winterthurerinnen und Winterthurer

Vielen Einwohnerinnen und Einwohnern gefällt es in Winterthur. Sie geniessen die Lebensqualität, die sie hier gefunden haben. Eine Lebensqualität, die es zugunsten aller zu bewahren gilt. Eine Lebensqualität, die es aber auch zu erweitern gilt, insbesondere für die schwächeren Mitglieder unserer Gesellschaft. Alle sollen die Chance haben, sich in unserer Stadt zu entfalten und sich hier sicher und wohl zu fühlen.

Die SP Winterthur stellt unter dem Motto «Winterthur für alle» Lebensqualität und Chancengleichheit ins Zentrum ihrer Politik. Ob Jung oder Alt, Reich oder Arm, ob mit oder ohne Schweizerpass, ob Familie oder Single: Winterthur soll eine Stadt für alle sein.

Dafür braucht es eine Politik, die Probleme mit guten Ideen lösen will:

Der Mensch im Rollstuhl darf von uns erwarten, dass wir uns für Niederflerbusse einsetzen. Der Vater mit dem Kleinkind darf von uns erwarten, dass wir uns für saubere Spielplätze einsetzen. Die Rentnerin darf von uns erwarten, dass wir uns für sichere und gut beleuchtete Bushaltestellen einsetzen, und die städtische Angestellte darf von uns erwarten, dass wir uns weiterhin für vorbildliche Arbeitsbedingungen im öffentlichen Dienst einsetzen.

Wir machen Politik für die Menschen. Nur wenn es uns gelingt, die Lebensqualität aller Bewohnerinnen und Bewohner dieser Stadt im Rahmen einer nachhaltigen und gerechten Gesellschaft zu verbessern, haben wir gut politisiert. Dafür werden wir uns die nächsten vier Jahre einsetzen.

## Winterthur für alle – für Lebensqualität und Chancengleichheit

Parteiprogramm 2010–2014





### Winterthur für alle

#### Lebensqualität und Chancengleichheit für alle

Winterthur bietet allen Einwohnerinnen und Einwohnern Lebensqualität. Menschen unterschiedlichster sozialer und kultureller Herkunft finden hier ihren Platz. Alle haben das Anrecht, sich als Individuum ihren Möglichkeiten entsprechend entfalten zu können.

Winterthur bietet bezahlbare Wohnungen für Familien, Studierende und Lehrlinge. Wohnungen, die den Anliegen älterer Menschen gerecht werden, und Wohnungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Winterthur bietet zukunftsträchtige und nachhaltige Arbeitsplätze für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und gute Bedingungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Den Bedürfnissen behinderter Menschen wird besondere Beachtung geschenkt. Sie sollen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Die Stadt hilft in Bezug auf die Infrastruktur, dieses Leben zu ermöglichen.

Chancengleichheit betrifft auch unsere ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Integration von Immigrant(inn)en bedeutet ein Geben und Nehmen. Die Stadt bietet einen freundlichen Empfang, Hilfestellung bei der Integration und die Möglichkeit zur demokratischen Teilnahme. Wir fordern von allen Mitgliedern unserer Gesellschaft, dass sie die demokratischen Werte akzeptieren und anerkennen. Dazu gehören die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Übernahme der individuellen Verantwortung für die eigene Kindererziehung, Gesundheit und wirtschaftliche Existenz.

In Winterthur zu leben, zu wohnen und zu arbeiten macht Spass. Winterthur bietet allen Menschen, die der Stadt Sorge tragen, sich engagieren und durch ihr Dasein ihren ganz persönlichen Beitrag an die Lebendigkeit der Stadt leisten, vielfältige Chancen, kleine und grosse Lebensräume zu verwirklichen.

### Sport- und Kulturangebot für alle

Salzhaus, Casinotheater, Fotomuseum, Römerholz, Kurzfilmtage etc. – Winterthur hat ein vielfältiges Kulturangebot. Die Stadt Winterthur braucht weiterhin eine Kulturpolitik, die Qualität und Vielfalt unter einen Hut bringt und Privatinitiative so zu nutzen weiss, dass sie allen zugutekommt. Die kulturellen Angebote der Stadt müssen von allen, auch von sozial benachteiligten Personen, genutzt werden können, z. B. mit grösseren Preisnachlassen.

Eine leistungsfähige Volksschule, eine hervorragende Anbindung an den öffentlichen Verkehr, die Nähe zu vielen Erholungsräumen – Parks, Wäldern etc. – und die öffentlichen Schwimmbäder sind Markenzeichen von Winterthur, die weiterhin gepflegt und entwickelt werden müssen.

### Entwicklung der Quartiere

Die Stadtentwicklung kümmert sich vermehrt auch um die Entwicklung der Quartiere der Stadt. Sie sollen ihren Charakter behalten, aber sich dennoch weiter entwickeln. Dabei setzt die Stadt auf Mitwirkungs- und Mitbeteiligungsmöglichkeiten der Quartierbevölkerung und der Vereine und Parteien vor Ort. Sie sollen sich in Quartierfragen einbringen können, aber auch Verantwortung übernehmen. Personelle und finanzielle Ressourcen sind bereitzustellen, damit die Quartierpartizipation in allen Stadtteilen umgesetzt werden kann. Die Quartierentwicklung wird aufgrund der Erfahrungen mit der Aussenstelle in Töss dauerhaft dezentralisiert. Soziokulturelle Animator(inn)en arbeiten in den Gemeinschaftszentren der verschiedenen Stadtteile oder in ausgewählten Quartieren. Vor Ort wird damit eine bessere Vernetzung und Wirksamkeit erzielt.

### Sicherheit und Sauberkeit im öffentlichen Raum

Die Strassen und der öffentliche Raum müssen von allen unter gegenseitiger Rücksichtnahme genutzt werden können. Wir fordern mehr Sauberkeit in der Stadt und den Naherholungsgebieten. Es müssen überall genügend Abfallkübel vorhanden sein, die häufig geleert werden. Alle sollen dem öffentlichen Raum Sorge tragen.

Die Polizei sorgt zusammen mit den Stellen der Jugendhilfe und Sozialhilfe, dass die Situation auch an Brennpunkten wie dem Bahnhofsareal unter Kontrolle bleibt. Bei Bedarf wird die Jugendpolizei ausgebaut und mit mobiler Jugendarbeit ergänzt. Die Spielplätze sowie die Treffpunkte für Kinder und Jugendliche sind sauber und gut gewartet.

Wer Sicherheit verlangt, muss auch selber seinen Beitrag dazu leisten. Die wirkungsvollste Prävention ist soziale Kontrolle und Zivilcourage: Wir tolerieren keine Gewalt! Dies setzt aber auch voraus, dass die Menschen wissen, wie sie in heiklen Konfliktsituationen richtig reagieren, ohne sich selber zu gefährden. Dazu braucht es eine öffentliche Kampagne gegen Gewalt und für Zivilcourage, mit der die breite Bevölkerung und vor allem Schülerinnen und Schüler sensibilisiert werden. Das Ziel ist, in Konfliktsituationen verantwortungsvoll zu reagieren, statt wegzuschauen. Die SP fordert die Stadt Winterthur auf, diesbezüglich Massnahmen zu ergreifen.

### Nachhaltige Entwicklung der Mobilität

Der Verkehrszuwachs soll konsequent auf den Langsamverkehr und den öffentlichen Verkehr umgelagert werden. Arbeiten, Wohnen und Einkaufen müssen stärker zusammenrücken, damit die Verkehrsflut wirkungsvoll reduziert werden kann. Das Velonetz soll vervollständigt werden und weiterhin an Attraktivität zulegen.

Die SP setzt sich dafür ein, dass die Kapazität des Strassennetzes für den motorisierten Individualverkehr nicht zunimmt, und ist deshalb gegen eine Südostumfahrung oder eine tiefer gelegte Vogelsangstrasse.

Die Qualität des öffentlichen Verkehrs wird verbessert, indem neue, innerstädtische S-Bahnhöfe, z. B. die S-Bahn-Station Försterhaus, für rasche Verbindungen sorgen. Bahnhöfe oder S-Bahn-Stationen werden durch Velorouten und Busverbindungen mit den Quartieren, insbesondere mit Neubauquartieren und Stadtentwicklungsgebieten, optimal verbunden. Das Projekt «Stadtbahn» ist weiter zu verfolgen. Die Bahnachse nach Zürich muss möglichst bald mit neuen Gleisen verstärkt werden.

Die städtischen Busse und die Haltestellen werden wieder attraktiv und einladend gestaltet: Sitzbänke an allen Haltestellen, aktuelle Informationen im Fahrgastleitsystem (Verspätungen, Anschlüsse), keine mit Werbung verklebten Fensterscheiben und Seitenflächen der Busse. Der öffentliche Verkehr ist im städtischen Verkehrssystem konsequent zu bevorzugen.

Bei der Entwicklung beider Sulzerareale wird auf verkehrsarme oder verkehrsfreie Nutzungen Wert gelegt, wie z. B. verkehrsfreie Modellsiedlungen mit stark reduzierter Parkplatzzahl oder minimaler Anzahl Mitarbeitendenparkplätze bei Firmen. Damit bietet das bestehende Strassennetz für den Gewerbeverkehr (Zu- und Weglieferungen) genügend Kapazitäten.

Die Stadt Winterthur setzt sich dafür ein, dass der Flughafen Zürich ein gesundes Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen Interessen und den Interessen der Umwelt und der Wohnbevölkerung anstrebt. Um dem grenzenlosen Wachstum Schranken zu setzen und die Bevölkerung zu schützen, muss ein Pistenausbauverbot (Behördeninitiative II), ein Nachtflugverbot von 9 Stunden sowie eine Plafonierung bei 250'000 Flugbewegungen durchgesetzt werden.

### Energie und Umwelt in Winterthur

Im Umgang mit Energie soll sich Winterthur eine Vorbildfunktion erarbeiten und nachhaltig wirtschaften. Die Förderung alternativer Energieformen (Geothermie, Solarenergie, Ausbau der Fernwärme) ist für die SP zentral.

Die Stadt Winterthur fördert erneuerbare Energien und ihren Verkauf. Eigeninitiative kann durch Anreize belohnt werden, z. B. indem eine Energieberatung alle Interessierten in technischen Fragen unterstützt, aber auch indem Finanzierungsmöglichkeiten vermittelt werden. Es muss geprüft werden, ob eine energiesparende Lebensweise steuerlich begünstigt werden kann. Auf öffentlichen Gebäuden – städtischen und kantonalen – sollen Solardächer Standard werden.

Stadtwerk soll in Zukunft auf Atomstrom im Standardmix verzichten. Öffentliche Gebäude werden schrittweise saniert, so dass der Energieverbrauch deutlich gesenkt werden kann. Die Energiestandards bei öffentlichen Bauten sind immer dem neusten Stand anzupassen.

Die Grenzwerte bei der Luftqualität müssen eingehalten werden. Die SP unterstützt alle diesbezüglichen Massnahmen wie z. B. Temporeduktionen.

Zusammen mit verbündeten Organisationen engagiert sich Winterthur für das Ziel, führende Stadt in der Schweiz in Sachen erneuerbarer Energie und Energieverbrauch zu werden. Die Präsenz des Club of Rome in Winterthur wird von der Stadtentwicklung genutzt, um umweltorientierte Unternehmungen nach Winterthur zu bringen und einen Cluster Umwelttechnologie zu entwickeln.

Die Stadt Winterthur bezahlt Produzentinnen und Produzenten von erneuerbaren Energien (insbesondere Solarenergie), die diese ins Stadtwerk-Netz einspeisen – kostendeckende Einspeisevergütungen (KEV). Anrecht auf diese kommunale Vergütung haben Winterthurer Anlagen, die die Anforderungen der kostendeckenden Einspeisevergütung des Bundes erfüllen, aber aufgrund des Kostendeckels auf der Warteliste für Beiträge des Bundes stehen. Finanziert wird die kommunale Vergütung durch einen Aufpreis beim Strom der Stadtwerk-Kundinnen und -Kunden.

Die SP Winterthur fordert, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen auf Gemeindegebiet in einer Saldo-betrachtung zwischen Reduktionseffekten aus Effizienzgewinnen, wegen erneuerbarer Energien, gesetzlichen Auflagen, Einschränkungen und der Zunahme der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Wachstumseffekten (Verkehr, Wohnfläche pro Person etc.) jährlich bestimmt werden (CO<sub>2</sub>-Monitoring). Die Schlussfolgerungen dienen dazu einen Energieplan zu erarbeiten und durchzusetzen, welcher das Ziel einer deutlichen Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen auf Gemeindegebiet verfolgt.

### Pflege von Naturschutz- und Naherholungsgebieten

Im Bauboom der letzten Jahre sind die Naturräume in unserer Stadt reduziert und vermehrt isoliert worden. Das bestehende Naturschutzleitbild muss überprüft, aktualisiert und wieder konsequent umgesetzt werden. Zum Beispiel sollen auch Strassensperrungen zum Schutz von Amphibien-Laichzügen gemacht werden (Verbindung Dättlau – Neuburg). Bestehende Naturschutzgebiete werden vergrössert, neue Naturschutzgebiete werden geschaffen. Die Bedürfnisse erholungsuchender Bewohner/-innen und Natur stehen nicht im Widerspruch: Stadtrandgebiete und nahe Wälder werden als Naherholungszone bestimmt, in denen auf alle Nutzenden – Mensch, Tier und Pflanzen – Rücksicht genommen wird.



### Winterthur für Kinder und Familien

#### Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Familien erfüllen eine wichtige Aufgabe in unserer Gesellschaft. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen müssen Familien unterstützen. Dazu gehören die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, familienfreundliche Arbeitsbedingungen, kinder- und familiengerechte Wohnmöglichkeiten und die Unterstützung von förderlichen Freizeitangeboten.

Bildung beginnt mit der Geburt. Kinder haben Anspruch auf eine anregende und ihre Entwicklung unterstützende Umwelt. Dazu gehören die Familie, kindergerechte Wohnsituationen und ein differenziertes und qualitativ hoch stehendes Angebot an familienergänzender Betreuung, Bildung und Erziehung.

Für die SP steht eine fortschrittliche, kinder- und familiengerechte Volksschule mit gut ausgebauten Betreuungsangeboten im Zentrum. Dazu kommt ein breit gefächertes und differenziertes Angebot in der Frühförderung von Kindern wie zum Beispiel vorschulische Förderungsmassnahmen, Spielgruppen oder Krippen. Alle Formen familienergänzender Betreuung schaffen Chancengleichheit. Kinder sollen alle ihre Schullaufbahn mit den gleichen Kompetenzen (Sprache, Konzentration, Sozialverhalten etc.) beginnen können.

Die Errungenschaften wie Schulsozialarbeit und integrative Förderung (IF und Deutsch als Zweitsprache) müssen beibehalten und weiter ausgebaut werden. Die SP setzt sich in der Schule besonders für die individuelle Förderung des Kindes und die Integration benachteiligter Kinder ein. Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern soll gefördert werden.

Winterthur braucht eine bedarfsgerechte Anzahl subventionierter Krippenplätze. Die Elternbeiträge für Krippenplätze sollen so festgelegt werden, dass auch bei Familien mit mehreren Kindern ein Teil des Lohnes in der Familienkasse bleibt. Neben dem Ausbau an familienergänzenden Betreuungsangeboten braucht es die flächendeckende Einführung von Tagesschulen, auch an der Oberstufe.

Nebst gleichem Lohn für gleichwertige Arbeit muss sich die Stadt auch verpflichten, die Teilzeitbeschäftigung von Vätern zu fördern, damit die Gleichberechtigung der Geschlechter in den Familien gelebt werden kann.

Die Stadt muss vermehrt ein Kursangebot (Sprache, Kultur, berufliche Weiterbildung), Vermittlungsangebote (Kulturdolmetscher/-in) und die Elternarbeit an der Volksschule unterstützen. Um früh einen positiven Kontakt mit Kindern und Jugendlichen zugewanderter Eltern zu knüpfen, werden den Eltern diese Angebote in ihrer Sprache vorgestellt. Damit sollen die Möglichkeiten zur gesellschaftlichen und beruflichen Teilnahme unterstützt werden.

### **Winterthur als familienfreundliche Wohnstadt**

In Winterthur steht genügend Wohnraum für Familien mit unterschiedlich dickem Portemonnaie zur Verfügung. Die Wohnquartiere sind mit Tempo-30-Zonen verkehrsberuhigt. Begegnungszonen (Tempo 20) erweitern den Lebensraum der Kinder, indem diese draussen spontan und ohne besondere Aufsicht spielen können.

Das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt wird laufend den Bedürfnissen angepasst. Die Jugendarbeit findet in den Quartieren statt. Die Jugendtreffs brauchen weiterhin städtische Unterstützung, sind sie doch die einzigen Räume, wo kein Konsumzwang herrscht. Die offene Jugendarbeit darf nicht nur dort eingesetzt werden, wo sich Erwachsene gestört fühlen.

Den Anliegen von Kindern und Jugendlichen soll vermehrt Gehör verschafft werden. Dazu sollen geeignete Instrumente für alle Altersgruppen von Kindern und Jugendlichen gefördert werden.

### **Sicher in Winterthur**

In Winterthur sind die Schulwege und die Wege ins Training oder den Musikunterricht sicher. Kinder, die zu Fuss, oder Jugendliche, die mit dem Velo unterwegs sind, finden überall sichere und gut ausgeleuchtete Velo- und Fusswege vor. Das Velofahren wird zudem mit verschiedenen Aktionen gefördert.

Tempo-30-Zonen sollen stadtwweit, mit Ausnahme der Hauptverkehrsachsen, eingeführt werden. Begegnungszonen oder Tempo-20-Zonen sind in den Quartieren zu fördern. Die Sicherheit auf der Strasse ist mit Temporeduktionen und baulichen Massnahmen zu verbessern. Um diese auch wirklich durchzusetzen, braucht es gezielte Verkehrskontrollen. Für die Hauptachsen in der Stadt Winterthur braucht es ein Verkehrs-, Begrünungs- und Begleitkonzept. Damit bekommen auch Quartiere, die von Hauptachsen zerschnitten werden, mehr Lebensqualität.

Um gefährliche Kreuzungen für die Velofahrer/-innen zu entschärfen, fordern wir Veloquerungen parallel zu den Fussgängerstreifen. Eltern mit Velo und Kinderanhänger müssen auch auf den Strassen sicher sein. Velowege und -unterführungen müssen genügend breit und sicher angelegt werden.

Ferner braucht es flächendeckend Niederflurbusse, damit Eltern mit Kinderwagen und ältere Menschen einfach ein- und aussteigen können.



### Winterthur für Jugendliche, Auszubildende und Studierende

#### Attraktive Freizeitangebote

Die Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene werden gezielt gefördert. Für Sportangebote braucht es bedarfsgerechte, moderne Sportanlagen. Für den Ausgang und die sonstige Freizeitbeschäftigung stellt die Stadt Winterthur sicher, dass verschiedene, auch nicht kommerzielle Angebote den jungen Menschen dieser Stadt zur Verfügung stehen.

Bei der Entwicklung der Gebiete Sulzerareal Stadtmitte und Oberwinterthur werden den Bedürfnissen der Jungen und Junggebliebenen gezielt Beachtung geschenkt. In der Stadtmitte muss der Lagerplatz mit seinen Angeboten erhalten bleiben. In Oberwinterthur sollen ergänzend dazu Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene geschaffen werden. Hierzu suchen wir den Dialog mit den Jugendlichen, denn diese wissen selber am besten, was sie benötigen.

In ihrer Freizeit sollen sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen jederzeit in der Stadt Winterthur sicher fühlen. Dank präventiver Arbeit der städtischen Stellen, u.a. der verschiedenen Formen von Jugendarbeit, schulischer Erziehung, Schulsozialarbeit oder auch des Jugenddienstes der Stadtpolizei, werden Gewalt und Kriminalität schon in ihrem Ursprung angepackt. Eine pädagogisch fundierte Zusammenarbeit zwischen Polizei und Jugendanwaltschaft ist wichtig.

#### Ausbildungsplätze und Lehrstellen für alle Jugendlichen

Alle Jugendlichen haben Anrecht auf Arbeit. Die Jugendlichen sind unsere Zukunft, deshalb wollen wir viel in sie investieren. Wir setzen uns für Arbeitsintegration und Integration fremdsprachiger Jugendlicher ein. Dazu gehören genügend Lehrstellen auch bei der Stadtverwaltung und eine faire Auswahl von Lehrlingen durch anonyme Bewerbungen (Teilnahme bei «smart selection» von KV Schweiz). Es braucht genügend und passende Lehrstellen für alle Jugendlichen, auch für solche mit schwächeren Leistungen.

### Wohnungen für Lehrlinge und Studierende

Die Stadt Winterthur ist besorgt darum, dass auch Lehrlinge und Studierende genügend bezahlbare Wohnungen in unserer Stadt finden. Die Stadt tritt bei Streitigkeiten um abbau-reife Liegenschaften als Vermittlerin auf und versucht, Lösungen zu finden, die es erlauben, dass eine leer stehende Liegenschaft möglichst lange als Wohnraum genutzt werden kann.

Altbauten sollen sanft renoviert werden, so dass die Mieten tief bleiben und für Leute mit weniger Lohn bezahlbar sind. Die Förderung von gemeinnützigem Wohnungsbau ist wichtig.

Das Stadtmarketing entwickelt zusammen mit der Fachhochschule eine Wohnungsvermittlungsstelle für Studierende und Lehrlinge. Dies im Wissen, dass Leute, die eine gute Lehrlings- und Studienzzeit in Winterthur verbracht haben, später allenfalls hier Wohnsitz nehmen.

### Finanz- und Wirtschaftskrise

Die SP Winterthur macht sich grosse Sorgen bezüglich der Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf unsere Stadt. Es darf nicht sein, dass aufgrund von düsteren Finanzprognosen krisenverstärkende Sparprogramme seitens der Stadt Winterthur umgesetzt werden. Wir müssen sinnvolle Investitionen tätigen, die mittel- und langfristig zu Einsparungen führen, wie z. B. Arbeitsintegrationsprojekte oder Frühförderung.

Winterthur stellt sich den Problemen mit einer aktiven Politik. Diese beinhaltet ein Konjunkturpaket, welches der Winterthurer Bevölkerung, ihrem lokalen Konsum und somit auch dem lokalen Gewerbe zugutekommt. Der Stadtrat erarbeitet im Jahr 2009 Massnahmen, welche ab spätestens 2010 lokal Wirkung zeigen. Diese stehen im Einklang mit der nachhaltigen Stadtentwicklung.

Winterthur droht eine Beschäftigungskrise. Von Arbeitslosigkeit bedroht sind insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene. Allen müssen durch Beschäftigungsprogramme und Weiterbildungschancen Perspektiven geboten werden. Der Stadtrat unterstützt mit zusätzlichen Ressourcen diejenigen städtischen Stellen, welche sich um die Opfer dieser Krise (insbesondere Arbeitslose) kümmern.

Mit umweltgerechten Investitionen stützen wir die Konjunktur und leisten zugleich einen Beitrag zur Klimapolitik. Das Personal braucht Lohnsicherheit. Finanzpolitik darf in der Krise nicht auf dem Buckel der sozial und wirtschaftlich Benachteiligten gemacht werden. Die städtischen Finanzen sind dringend auf den neuen kantonalen Finanzausgleich angewiesen, der eine Abgeltung der Zentrumslasten bringt.



### Winterthur für Berufstätige

#### Winterthur als Wohn- und Arbeitsstadt

Die Stadt Winterthur gewinnt als Wohn- wie auch als Arbeitsstadt an Attraktivität. Damit der Entflechtung von Arbeits- und Wohnort entgegen gewirkt werden kann, fördert Winterthur sowohl die Arbeits- als auch die Wohnstadt. Dazu nutzt sie insbesondere die Entwicklungsgebiete.

Die Stadt fördert genossenschaftliches Wohnen auf verschiedenen Ebenen. Der Verkauf von städtischem Wohnland darf nicht nur den Aspekt des Meistbietenden erfassen. Prioritär soll das Land an Genossenschaften oder im Baurecht abgegeben werden. Städtischer Grundbesitz bleibt wenn möglich erhalten. Bei Verkäufen eingenommene Gelder fliessen nachhaltig in neuen Besitz der Stadt. Die Zusammenarbeit der städtischen Verwaltung mit Genossenschaften und der städtischen Pensionskasse wird gefördert, um Projekte für Studentenwohnungen und sozialen Wohnungsbau zu ermöglichen.

Die Stadt übernimmt die Förderung, Erhaltung und Schaffung günstigen Wohnraums für Menschen mit kleinem Einkommen. Der bestehende günstige Wohnraum darf nicht saniert werden, sondern muss gleichberechtigt neu geschaffen werden. Sozialer Wohnungsbau darf zu keinen Gettobildungen führen.

Viele Winterthurerinnen und Winterthurer legen ihren Arbeitsweg mit dem ÖV oder dem Velo zurück. Hierzu fördert die Stadt den ÖV und den Langsamverkehr, z. B. durch den Ausbau des Velonetzes und die sichere Gestaltung der Fussgängerwege. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs hat Vorrang vor allen Grossprojekten des motorisierten Individualverkehrs. Die konsequente Bevorzugung des Busverkehrs fördert die Attraktivität von Stadtbus.

Die Stadt Winterthur setzt sich intensiv für die Verbesserung der ÖV-Verbindungen zwischen Winterthur und Zürich ein. Die SP bekämpft die Südostumfahrung mit allen Mitteln. Für den Pendelverkehr auf der A1 kann mit Tempo 80 und einer Verkehrsdosierung (Eingangstore) mehr Sicherheit geschaffen werden.

Die SP setzt sich für eine möglichst autoarme Erschliessung der neuen Siedlungs- und Arbeitsgebiete ein, insbesondere der beiden Sulzer-Areale Stadtmitte und Oberwinterthur.

Um die Attraktivität der Altstadt zu erhalten, müssen die Fahrverbote wirkungsvoll durchgesetzt werden.

### Stadt Winterthur als vorbildliche Arbeitgeberin

Die Stadt Winterthur muss weiterhin eine beliebte Arbeitgeberin mit modernen Arbeitsbedingungen bleiben. Ein positives und förderliches Arbeitsklima, gerechte Entlohnung und gute Arbeitsbedingungen sind von unschätzbarem Wert. Zum einen hat die Stadtverwaltung als Arbeitgeberin Signalwirkung auf die Privatwirtschaft, zum andern kann die Stadtverwaltung nur mit motivierten und zufriedenen Mitarbeitenden gute Leistungen im Interesse der Bevölkerung erbringen.

Bei der Zusammenlegung der Verwaltung muss die Attraktivität des Arbeitsumfeldes gesteigert werden. Hierzu gehören die zentrale Lage des Verwaltungsgebäudes sowie attraktiv und bedarfsgerecht gestaltete Büroplätze. Die administrativen Abläufe in der Stadtverwaltung sollen für die Einwohner/-innen unkompliziert und kundenfreundlich sein. Die Stadt muss allen Bürger(inne)n als Partnerin und nicht als Hindernis erscheinen. Transparenz ist anzustreben.

Die Stadt Winterthur ist bereit, selber Investitionen in neuen Arbeitsaktivitäten zu tätigen, um mehr und vielseitige Arbeitsmöglichkeiten anzubieten. Insbesondere in denjenigen Bereichen, wo gute Entwicklungskapazitäten existieren, wo jedoch die Privatwirtschaft aus verschiedenen Gründen nicht oder nur zu wenig investiert.

Die Stadt Winterthur verlangt von allen Arbeitgebern (insbesondere beim Einstellungsprozess) Klarheit, Respekt und keine Diskriminierung:

- Geeignete Arbeitsplätze werden für Menschen reserviert, die physische oder psychische Behinderungen haben. Sehbehinderte Menschen werden beispielsweise in einer Telefonzentrale tätig.
- Die Arbeitsinserate verstecken keine anderen Anforderungen und Profile ausser denjenigen, die im Inserat schriftlich erwähnt sind, z. B.: Wenn von den Kandidat(inn)en ein bestimmtes Alter erwartet wird, dann wird es klar und begründet geschrieben. Wenn die Sprachanforderung Schweizerdeutsch ist, dann wird es klar und begründet geschrieben.
- Das Alter ist (ausser in besonderen und im Inserat begründeten Fällen) kein Anstellungskriterium. Aus diesem Grund wird das Geburtsdatum im Lebenslauf (als Standard, d. h. für alle) nicht erwähnt.

Die Stadt Winterthur setzt sich weiterhin für die Gleichstellung und gleiche Löhne für gleichwertige Arbeit ein. Damit übernimmt sie Vorbildfunktion und setzt sich für die Gleichstellung der Geschlechter in der Arbeitswelt ein.

### Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt

Die Stadt unterstützt Projekte, welche die Wiedereingliederung von Empfängerinnen und Empfängern von Sozial- und Wirtschaftshilfe in den Arbeitsalltag verfolgen. Menschen, die erwerbslos sind oder die trotz Erwerbsarbeit kein existenzsicherndes Einkommen erreichen (working poor), sollen durch die Behörden unbürokratisch unterstützt werden.

Wir fordern von allen Arbeitgebern, dass Löhne für die Arbeitnehmenden bezahlt werden, die ihnen ein Leben ermöglichen, ohne dass sie auf Zusatzhilfen angewiesen sind.

Die Stadt Winterthur übernimmt die Verantwortung, dass für die Publikation der Arbeitslosenquote die realen Zahlen verwendet werden. Die Arbeitslosenquote, die aus der RAV kommt, betrifft nur Leute, die bei der RAV angemeldet sind. Auch die übrigen Arbeitslosen müssen in der Quote berücksichtigt und erwähnt werden.

Mit Anreizen zur ökologischen Gebäudesanierung und anderen Schritten kann Winterthur bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze national Zeichen setzen. Die Erstellung von Sonnenkollektoren, Gebäudeisolation und alle anderen Mittel, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu senken, müssen mit Anreizen und Vergünstigungen gefördert werden. Dabei sollen Wege gefunden werden, dass lokale Unternehmen von den entsprechenden Aufträgen profitieren und dass neue Firmen aus dieser Branche angesiedelt werden.

### **Standort Winterthur ist attraktiv für KMU**

Der Kontakt der Stadt zur Privatwirtschaft und zu den ansässigen Unternehmen ist wichtig. Die KMU treffen in der Stadtverwaltung auf kompetente und effiziente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich als Dienstleistungsanbieter verstehen. Zur Zusammenarbeit zwischen Stadt und Wirtschaft gehört, dass der Stadtrat auf die Wirtschaft zugeht. Die Wirtschaft übernimmt gegenüber der Stadt und ihrer Bevölkerung Verantwortung. Stadtmarketing und Standortförderung stehen im Interesse der Stadtentwicklung, um neue Unternehmen und Privatpersonen in die Stadt Winterthur zu bringen.

Eine gute Durchmischung von Arbeitsplätzen sowohl im Dienstleistungsbereich als auch in Handwerksbetrieben wird gefördert und unterstützt. Dabei muss auch benötigtes Land in den Reservezonen berücksichtigt werden. So kann langfristig ein breites Angebot von Ausbildungsplätzen und Arbeitsstellen sichergestellt werden.

Die Stadt Winterthur hat mit Public Private Partnership (PPP) sehr gute Erfahrungen gemacht. Gerade im Sozial- und Gesundheitswesen arbeitet die Stadt mit verschiedenen Institutionen erfolgreich zusammen (Verein Pflegewohngruppen, Pro Senectute, AH St. Urban, Krippen etc.). Diese Form der Erfüllung der öffentlichen Aufgaben bleibt ein mögliches Modell auch für andere öffentliche Bereiche. Die Stadt sorgt aber auch in diesen Bereichen für eine gute Qualität der öffentlichen Dienste und überlässt die Aufgaben nicht dem freien Markt.



### Winterthur für ältere Menschen

#### Ältere Menschen leben gut in Winterthur

Winterthur ist eine Stadt für alle Generationen. Ältere Menschen sollen in Winterthur ihren Lebensabend geniessen können. Sie leben mitten unter uns und werden nicht an den Rand gedrängt. Die Stadt Winterthur ist darum besorgt, dass auch für ältere Menschen ein Angebot an Kursen zur körperlichen und geistigen Erhaltung ihrer Vitalität bereitsteht.

In den städtischen Alters- und Pflegeheimen der Stadt ist die Lebensqualität hoch. Die älteren Menschen sowie ihre Angehörigen werden bedürfnisgerecht und in einer guten Atmosphäre betreut.

Es braucht mehr Betreuung und Fachpersonal, welche eine bedarfsgerechte und ganzheitliche Pflege umsetzen können. Den Pflegenden muss ein bewusster Umgang mit ihren Ressourcen und ein hoher Standard an Aus- und Weiterbildung geboten werden.

Die Reorganisation der städtischen Heime hat zu grossen Turbulenzen und Verunsicherungen geführt. In den einzelnen Heimen ausserhalb des «Stammhauses» fehlt es an einer heimverantwortlichen Person, welche Anliegen von Bewohner(inne)n und Angestellten schnell und unbürokratisch entgegennimmt und Lösungen sucht.

#### Förderung bedarfsgerechter Wohnformen

Die Stadt Winterthur bietet verschiedene Wohnformen an, damit die älteren Menschen so leben können, wie es ihren Bedürfnissen und Wünschen entspricht. Besonders dezentrale Wohnformen für Betagte haben sich bewährt.

Die Spitex-Dienste für ältere Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt müssen laufend erneuert und ausgebaut werden. Heute ist die Spitex der Stadt Winterthur permanent an ihren Kapazitätsgrenzen und überlastet. 2012 werden in den Spitälern die Fallkosten (DRG) eingeführt. Das wird den Druck auf die Organisation weiter erhöhen. Die SP Winterthur erwartet, dass die städtische Spitex eine Strategie entwickelt, wie sie diesem Druck begegnet.

Die Spitex ist bedarfsgerecht auszubauen. Bei der Erneuerung und dem Ausbau soll darauf geachtet werden, dass in allen Quartieren eine gute Versorgung mit Wohnangeboten für Betagte gewährleistet ist, so dass die älteren Menschen im Wohnquartier zu Hause bleiben können.

### **Mobilität sicherstellen**

Im öffentlichen Verkehr müssen die Bedürfnisse und Möglichkeiten älterer Menschen berücksichtigt werden. Dazu gehören eine umfassende Flotte an Niederflerbussen, bedienungsfreundliche Automaten und lesbare Anschriften.

Bauliche Massnahmen zur Temporeduktion, Tempo-30- und Tempo-20-Zonen (Begegnungszonen) helfen ein Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum herzustellen und helfen dadurch auch älteren Menschen, sich frei in der Stadt zu bewegen.

Sozialdemokratische Partei  
der Stadt und  
des Bezirks Winterthur  
Obertor 46  
8400 Winterthur  
T 052 213 51 69  
F 052 212 25 50

mail@spwinti.ch  
**www.spwinti.ch**  
PK: 84-2726-7

